

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Geschichte der alten Grafschaft und des nachherigen  
Münster'schen Amtes Kloppenburg**

**Niemann, Carl Ludwig**

**Kloppenburg, 1873**

Anhang IV. Die vom Bischofe Johann von Münster im Jahre 1457 den 14.  
Nov. ausgestellte Urkunde zur Abfindung des Grafen Johann von Hoya.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-4608**

## Anhang IV.

Die vom Bischöfe Johann von Münster im Jahre 1457 den 14. Nov. ausgestellte Urkunde zur Abfindung des Grafen Johann von Hoya.

Als der Druck der Geschichte der alten Grafschaft und des späteren Amtes Kloppenburg bereits der Vollendung nahe war, wurden wir vom Herrn Dr. Beltmann, Archiv-Vorstande zu Osnabrück, auf eine von den ihm zugesandten Urkunden besonders aufmerksam gemacht, welche wir im Archive der Stadt Kloppenburg vorfanden. Da diese Urkunde nach seiner Ansicht bisher nicht bekannt war, so haben wir sie auf seine Veranlassung dem Herrn Geh. Archivrathe Dr. Wilmans in Münster mitgetheilt, welcher dieselbe hat genau copiren lassen und uns bemerkt, daß dieses Document in der That eine Lücke ausfülle in der Kenntniß dieses so wichtigen Zeitabschnittes in der Geschichte des Münsterlandes. Zugleich hatte dieser Herr die Freundlichkeit, einige geschichtliche Bemerkungen beizufügen, welche wir der nachfolgenden Einleitung zum ersten Abdrucke dieser Urkunde zu Grunde legen.

Nach dem am 2. Juni 1450 erfolgten Tode des Bischofes von Münster, Heinrich von Moers<sup>1)</sup>, hatte dessen Bruder, der Erzbischof Dietrich von Cöln, es durchzusetzen gewußt, daß die Majorität des Domcapitels am 15. Juli 1450 den dritten Bruder jener Beiden, Walram, zum Bischofe von Münster wählte.<sup>2)</sup> Diese Wahl entsprach jedoch keineswegs den Wün-

<sup>1)</sup> Vergl. S. 133.

<sup>2)</sup> Vergl. „die Geschichtsquellen des Bisthums Münster“ I. Band, S. 203 u. 255.

schen des Landes. In Folge einer durch den Grafen Johann von Hoya in der Stadt Münster angestifteten populären Bewegung war nämlich dieser schon in der Nacht, welche dem Wahltag vorherging, wo man aber schon überzeugt sein konnte, daß nur Walram aus der Wahl hervorgehen würde, zum „Vormunde“ (pro tutore) des Stifts Münster bestellt worden. Gestützt auf einen Theil des Domcapitels, den ganzen niederen Clerus, die Städte und die Majorität der Ritterschaft setzte Graf Johann von Hoya nun Alles daran, die Wahl Walram's in Rom annulliren zu lassen und seinem Bruder Erich, welcher Domprobst zu Cöln war, das Bisthum Münster zu verschaffen. Das Erstere gelang nicht; Rom hielt die Wahl Walram's aufrecht, aber Erich von Hoya wußte sich doch in den Besitz der Aemter Horstmar und Wolbeck zu setzen und sein Bruder, Graf Johann, hielt an der Spitze seiner jetzt mehr und mehr auf der niederen Bürgerklasse der Städte beruhenden Partei einen großen Theil des Landes besetzt, darunter auch die Aemter Bechta und Kloppenburg.

Es entwickelte sich jetzt ein vollständiger Bürgerkrieg, welchem selbst nicht der am 3. October 1456 zu Arnheim erfolgte Tod des Bischofs Walram ein Ende machte. Ein Theil des Domcapitels wählte am 19. Nov. den Grafen Erich von Hoya, ein anderer Theil am 10. Dec. Conrad von Deipholte<sup>3)</sup>, Bischof von Osnabrück, welcher vor seiner Wahl zum Bischofe als „adjutor domini Walrami“ bezeichnet wird. Diese feindseligen Bestrebungen wurden jedoch vernichtet dadurch, daß Papst Calixtus III. am 9. April 1457 dem Herzoge Johann von Baiern das Bisthum Münster übertrug.<sup>4)</sup> Dieser fand sich 1457 den 23. Oct. zu Kranenborch durch einen Vergleich ab mit dem Grafen Erich von Hoya. In diesem Vergleich wurde auch bestimmt, dessen Bruder „junchern Johan voir synen arbeitd eyn redelicheit to doin ind oen dair mede

<sup>3)</sup> Vergl. „Geschichtsquellen u. s. w.“ S. 234.

<sup>4)</sup> Vergl. „Geschichtsquellen u. s. w.“ S. 235.

to besorgen.“ In welcher Weise die „Arbeit“ des Grafen Johann von Hoya vergütet wurde, das ist der Gegenstand der nachfolgenden Urkunde, welche 1457 den 14. November ausgestellt ist. Der Bischof Johann von Münster findet den Grafen Johann von Hoya ab mit 11,000 Rhein. Gulden. Für diese Summe verpfändet er demselben sein und des Stiftes Schloß „den Sassenhergh unde de Kloppenboreh mit eren herlicheiden, ampten, upkommen u. s. w.“ Die Urkunde stellt eine ganze Reihe von Bedingungen auf, aus welchen wir nur folgende hier anführen wollen: In den ersten vier Jahren können genannte Schlösser nicht eingelöst werden. Nach Verlauf dieser Zeit kann der Bischof oder seine Nachfolger, nachdem ein Jahr zuvor Kündigung erfolgt, diese Schlösser für die genannte Summe wieder einlösen. Ferner sollen Graf Johann oder dessen Erben, welche im Besitze dieser Schlösser sind, schwören und halten, dem Bischöfe oder seinen Nachfolgern hold und treu zu sein ohne Arglist. Wenn jedoch Graf Johann binnen den vier ersten Jahren oder später den Contract kündige und an dem bestimmten Termine sein Geld nicht wieder erhalte, so mach he sick sins gheldes vurscreven bekommen an dusses stichtes mannes, de ghyn Greven edder heren u. s. w.

Weil das Schloß und Amt Kloppenburg dem Grafen Johann verpfändet war, so wird dieses die Veranlassung gewesen sein, daß eine gleichzeitig angefertigte Abschrift dieser Urkunde im Archive der Stadt Kloppenburg niedergelegt wurde. Es hat jedoch die Verpfändung des Amtes Kloppenburg nicht lange gewährt, denn schon am 24. Dec. 1458 wurden die Aemter Sassenberg und Kloppenburg durch Zahlung eines Theiles der Pfandsumme vom Bischöfe Johann wieder eingelöst, und dem Grafen Johann von Hoya für den Rest der Pfandsumme das Amt Wildeshausen für 4000 und Twistringen für 2000 Gulden verpfändet.<sup>5)</sup>

<sup>5)</sup> Weiteres siehe S. 137 dieses Buches.

Die nachstehende Urkunde findet sich als eine gleichzeitige Abschrift auf Papier, welches als Wasserzeichen den Ochsenkopf hat mit einem Stern darüber. Dem Herrn Dr. Sauer, Archiv-Secretair zu Münster, verdanken wir die hier folgende sorgfältige und genaue Copie dieser Abschrift, deren Schriftzeichen sehr schwer zu entziffern sind.

Wy Johan van Gots gnaden pallesgreve by Rine hertough in Beygeren unde Confirmaet to Munster doen kunt unde bekennen openbar in dussem breve vor Jdermanne, so as fruntlick verdrach und scheydinge gefunden und gedegedinget is tusschen uns und dem edelen Johanne Greven tor Hoye: Also dat wy dem Eddelen Johanne Greven vurs. verwissen und wal vernogen sollen elven dusent overlendesche Rinsche gulden gud van golde und swar genoch van wichte und upp dat he dan der elven dusent Rinsche gulden de sekerre und verwart sy, hebben wy em und synen erven offte holdere dusses breves mit sinem willen, de doch eyn undersate unde man unses stichtes Munster sin sal unde neyn landeshere offte greve, dar vor versath, verpandet, vorscreven und overmits crafft dusses breiffs versetten, verpanden und ingheven dar vor unsse und unsses gestichtes slotte, den Sassenberch und de Kloppenborch, mit eren herlicheiden, ampten, upkommen, vorvallen und alingen in und to behoringen nicht dar van uth gescheyden, wo de in water, in weyde, busche velde torve und twige gelegen sin, de he und sine erven offte holdere dusses breiffs mit synen willen vurs. vor de ergenannten Summen guldenne inbeholden mogen und der gebruken ungereket und sunder kortinge edder affslach der vurs. schult so lange unde beth ter tyd, dat en dat in er vrig seker behalt ungelettet und unbekummert van uns effte Jemant van unser wegen, der wy effte unse nakomelinge sunder argelist nogich und mechtig sind, wal to eren willen in

gereden gemonteten golde betalt und overgelevert sy. Doch se sulven slotte unde ampte mit eren in und tobehoringen eme edder synen erven effte holder vors. bynnen veir jaren eirst na der indoninge volgen nicht aff to losende sunder eme und synen erven offte holdere vorg. de tyt lanck und so lange se de ynne hebben und ungeloset sint dar by to beschudden und beschermen na allen unssen der unsser und unssen nakomelingen macht und mogen unde oft Greve Johan de slotte und ampte mit eren tobehoringen al edder eyn deil aff verraden edder genommen worden dar god vor sy, dat queme to wo dat to queme, dan sollen wy offte unse nakomelinge Greve Johanne und synen erven offte holdere vors. malk dem anderen truweliken mit aller macht dat sulve, dat also affhendich geworden were, weder umb in krigen und in werven helpen malk upp sine kost und oft wy offte unse nakomelinge eme edder sinen erven also nicht en hulpen, so sullen wy ene er ghelt to eren gesinnen unvertoget geven und betalen in er vrig seker behalt, dar Johan Greve vorg. unde sine erven offte holder vors. wal mede vorwart sin. Und wanneer de vors. veir Jar vorloopen und vorby weren, dan mogen wy offte unse nakomelinge in deme Greve Johanne unde sinen erven de lose eyn jar to voruss van uns offte unssen nakomelingen verkundiget were vor de elven dusent overlendesche rinsche gulden mit dat selve als men dar an as hir na volget vertymmernde worde de vors. slote und ampte wedder losen und iss vorwarde, dat Greve Johan vors. und sine erven offte holder vors. so lange en de twe slote vors. nicht affgeloset en worden de selven slote in redelichem gebreeke und noet buwe holden sollen upp ere kost van vinsteren, wenden unde dake mer off dar anne eynich deyl dakes, wende offte muren eff eynich ganss tymmer wedder umme velle eder verderfflick worde, dat mogen Johan Greve vors. und sine erven by unssen offte unsser

nakomelingen weten und beleven upp doin, maken unde tymmeren und wat se also dar anne mit beschedeliker rekensschupp vortymmerende worden, dat mogen se mede uppe de pandescop, dar anne dat vortymmert worden, slaen unde offte ichtzwat utstunde, dat to den vurs. slotten und ampten hoerde, des de slote unde ampte behoveden, dat moch Greve Johan edder sine erven off holdere vurs. losen und offte wy edder unse nakomelinge dat mit der hovetsummen nicht losen en wolden, so mach Greve Johan off sine erven dat, dat he so geloset hedde, beholden und gebruken edder welken anderen unsses stichtes undersaten weder versetten vor sulcken summen dar he dat vor inloset hedde, beth wy offte unse nakomelinge dat wedder losen, hir upp huldinge geschein to laten Greve Johanne und sinen erven totter pandscop effte to dem gelde vurs. und unss und unssen nakomelingen totter erfftal dar wy beyde partyge mede vorwert sin. Und sint vorwarde, dat greve Johan vurs. und sine erven, de de slote und ampte in bevele hedde eff den se in tokomenden tyden bevelende offte indoende werden totten slotten und ampten vurs. hulden und sweren sollen unss und unssen nakomelingen tot der erfftal getruwe und holt to wesen sunder argelist. Sunder eff sake were, dat Greve Johan off syne erven der lose de vurs. slote und ampte, er de ergenannten veir jare vorlopen weren, edder wanner dat geschege vorkundigede unss effte unssen nakomelingen, so sollen wy offte unse nakomelinge bynnen eynen jar na der vorkundiginge erstvolgende de vurs. slote und ampte losen, also as hir vorgerort steyt also doch dat sulcke lose und betalinge scheyn sollen upp kerstmisse effte verteynlage dar na unbefangen und de vorkundiginge der lose eyn jar dar bevorens ock scheyn sal in maten nnd as vorgerort iss. Und wanner de lose der slote und ampte vurs. vorkundiget were und Greve Johan effte sine erven edder holder vurs. sin ghelt

nicht enkrege na uthwisinge dusses breiffs so mach he syck sins gheldes vurs. bekommen an dusses stichtes mannes, de ghy n Greven edder heren en sin an welken he unss eder unssen nakomelingen off holdern vors. behelpen sal verwaringe to geschein welcken wy ock wedderumb verwaringe doen sullen dar anne as des upp beyden syden noet und behoff geboren sall. Ock sollen wy und unsse nakomelinge Greven Johans und siner erven gud bynnen gestichte van Munster gelegen truweliken beschudden unde beschermen dar wy siner und siner erven to redene mechtich weren. Item is issunde beforwordet und bidegedinget offt Jemant Greven Johanne de wile emme de vorg. slotte pandes stunden mit gewalt wedder recht avervelle den selven solde edder mochte he sess wecken und dre dage vor unss und unssen nakomelingen vorvolgen na gewonhey t unsses stichtes Munster. Und wert dat eme de redder und rechter vor unss eder unssen nakomelingen birgenge und de gewalt nicht affgestallet en worde so mach he syck tegen dem sulven uth den vors. slotten behelpen. Wy sullen ock werven bynnen ses wecken eirstvolgende na deme wy to Munster in komen und wy beleven, dat dat Capittel van Munster de pandescop vurs. mede beleven und vulborden mit eren sunderlinx segele und breve (dat sin transfix breve edder andere breve, dar mede se dusse pandeschop bewilligen dar Greve Johan und sine erven eff holdere vurs. wal anne bewort sin und offt also transfix breve dorch dussen unssen breff getogen und transfigert worden darmede dusse breff ungezeriget und ungecancellert wesen sall). Und wy Johan Confirmaet to Münster vurs. gereden geloven und verspreken overmits dussem breve by unsen furstliken eren und werdicheyt vor uns unde unsse nakomelinge alle und eyn itlick vurs. puncte und articule stede vast und unvorbrocklick to holden und nummer mer dar tegen to doen noch schaffen gedan werden in

jenigerleygewys alles sunder argelist. Dusser to orkunde hebben wy Hertough Johann Confirmat vurs. unsse In-gesegel an dussen breiff doen hangen de gegeven is in deme Jare unses heren dusent veirhundert seven und vifflich des mandages na Martini episcopi.

1457 November 14.

---

## Anhang V.

**Die Ortschaften der alten Grafschaft Kloppenburg und einige aus der Umgegend in der Schreibweise, wie sie sich in alten Urkunden vorfinden.**

### Vorbemerkungen.

Diesem Verzeichnisse der Ortschaften nach ihrer alten Schreibweise liegen die alten Urkunden und sonstigen Geschichtsquellen bis zum Ende des 14. Jahrhunderts zu Grunde. Nur ausnahmsweise sind aus späterer Zeit Namen aufgeführt. Die verschiedene Schreibweise der Ortsnamen ist, wo es geschehen konnte, mit Angabe der Zeit bemerkt. Man ersieht aus diesem Verzeichnisse sowohl das Vorhandensein der Ortschaften zur angegebenen Zeit als auch die ursprüngliche Schreibweise der Namen. Mit der Kenntniß der alten Schreibweise stürzen viele aufgestellte Namenserkklärungen, wie man sie öfters hört, von selbst als willkürliche zusammen.

Auf einige Resultate, die wir durch diese Nachforschungen gewonnen haben, glauben wir aufmerksam machen zu müssen.

In allen Urkunden aus der oben angegebenen Zeit hat